
GÄNSESÄGERBRUT BEI GLOGAU

(mit Bildbeigabe)

Es liegt allerdings nun schon 12 Jahre zurück, daß bei Glogau der Gänsesäger brütete.

Unterzeichneter besuchte damals noch die Glogauer Oberrealschule und wurde im März 1918 als Hilfsdienstpflichtiger mit mehreren Mitschülern auf ein Gut als Landarbeiter geschickt. Als ich eines Sonnabends, es muß ungefähr Mitte April gewesen sein, meine Eltern in Weidisch bei Glogau besuchte, erzählte mir ein Sohn des Weidischer Fährmannes, daß er einen großen Vogel auf dem Nest gefangen habe. Er habe den Vogel nicht gekannt und habe ihn bei sich eingesperrt, um ihn mir zu zeigen. Da das Tier aber während dreier Tage nichts gefressen, sondern nur einige kleine Fische ausgebrochen hätte, habe er ihn wieder fliegen lassen.

Am nächsten Tage gingen wir zu dem Brutbaum, um das Gelege zu holen. Zu unserem Erstaunen saß der Vogel trotz der 3 tägigen Gefangenschaft wieder auf den Eiern. Er zischte und fauchte, als wir an das Nestloch kamen und saß so fest, daß wir ihn fassen konnten. Wir nahmen ihn und das Gelege mit, und da ich mir damals selbst noch nicht ganz im Klaren war, was für einen Vogel ich vor mir hatte, machte ich zu Haus eine Aufnahme des vorsichtig gefesselten Vogels nebst Geleges. Dann ließ ich das Tier wieder fliegen.

Der Brutbaum, eine $4\frac{1}{2}$ m hohe Kopfeiche, steht noch heut (1930) 70 m vom linken Oderufer entfernt, ca. 1 km oberhalb der Weidischer Fähre. Die Bruthöhle, die in der Mitte des Kopfteiles liegt, hat eine obere lichte Weite von ca. 35 cm und verengt sich etwas nach unten. Die Höhle ist oben vollkommen offen; sie ist ungefähr $\frac{3}{4}$ m tief. Das Gelege bestand aus 12 Eiern, die Embryonen waren fast vollkommen ausgebildet.

Es dürfte sich leider — wie ich hörte — um die letzte Gänsesägerbrut bei Glogau handeln. Daher noch nachträglich die Mitteilung. Ich bedauere nun natürlich sehr, daß wir damals die Brut störten.

Ernst Baedelt.



Weibchen des GänSESÄgers (*Mergus merganser merganser* L.)
mit Gelege, aus der Bruthöhle genommen
April 1918, Umgebung von Glogau

phot. E. BADELDT

Original